

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 47, Esplanade à Remich se caractérise comme suit :

Das fünfschichtige und zweigeschossige Wohnhaus 47, Esplanade in Remich bildet das Ende einer Reihe von Wohnhäusern am linken Moselufer (**GAT**). Dieses Gebäude wurde im Jahr 1873 erstmals kartografisch erfasst; auf der dazugehörenden Besitzerauflistung lässt sich in einer Notiz die Information finden, dass der damalige Eigentümer, von Beruf Winzer, für diesen Neubau erst ab 1875 steuerlich belastet werden könne.<sup>1</sup> In den darauffolgenden Jahren wurde die Parzelle mehrmals vergrößert und nach und nach mit Anbauten, Kellern und Lagerflächen bestückt (**ENT**).<sup>2</sup> Auf Postkarten und Katasterausügen ist zu erkennen, dass das Haus ursprünglich als freistehender Bau errichtet wurde; erst Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Nachbargebäude (45, Esplanade) realisiert.<sup>3</sup>

Während Luxemburg-Stadt bis 1867 noch durch seine Festungsmauern eingeengt war, wehte an verschiedenen Orten im Lande bereits vor der Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer, offener Geist, der Fremdenverkehr und Kurtourismus mit sich brachte. An der Ostflanke des Landes war dies vor allem in Bad-Mondorf und aber auch in Remich der Fall. Erste Kulturreisende erkundeten die Gegend und wurden bekannt mit wichtigen Merkmalen die bis heute Bestand haben. Im Werk *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie aus dem Jahr 1844 liest man: „Il n'est point de ville dans le Grand-Duché qui possède une plus belle, une plus riante promenade que celle qu'offrent aux habitants de Remich le port et les bords de la Moselle. Sur une vaste plage, abritée des vents du nord par les montagnes voisines et par la rangée de maisons qui bordent les quais, on respire en tous temps un air doux, constamment purifié ou rafraîchie par le courant des flots. De ce promenoir de toute saison, le regard s'étend sur les vastes et verdoyantes prairies de la Prusse...“.<sup>4</sup> Auch auf den Bilddarstellungen von Jean-Baptiste Fresez von 1835 und von Nicolas Liez wurde diese

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 762. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1873; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire*. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1873; In letztgenannter Quelle ist folgender Eintrag zu lesen: „Construction d'une maison imposable en 1875“. Es ist also davon auszugehen, dass der Bau spätestens 1875 errichtet war.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 876. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1880; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 964. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1884; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 1291. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1908; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 1319. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1912; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire*. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1912.

<sup>3</sup> Anonym, *Totalansicht. Bourenweg. Remich*, [Postkarte], BnL, Nr. 2017, o. O., o. J.; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis*. N. 1291. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1908.

<sup>4</sup> *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie

bemerkenswerte Kulturlandschaft und ihre Lieblichkeit bereits vorher verewigt.<sup>5</sup> Hervorzuheben ist hier abermals das Zusammenspiel zwischen Flussaue und zur Mosel hin orientierter Stadt.

Wenn heutzutage der gesamte Moselverlauf und die Ortschaften entlang des luxemburgischen Territoriums als besonders reizvoll und charmant gelten, so besitzt Remich doch eine herausgehobene Alleinstellung. Während die anderen Grenzorte dem Fluss stets den Rücken kehrten, kam es in Remich sehr früh zu einer Orientierung Richtung Mosel. Spätestens ab dem 19. Jahrhundert gab es bewusste bauliche Maßnahmen zum Wasser hin. Durch die *Niklospart* machte das Stadttinnere sich zum Wasser auf. Bürgerhäuser mit Schaufassade Richtung Mosel entstanden. Mit der Eröffnung der ersten luxemburgischen Moselbrücke im Jahre 1867 kam es zu einem neuen Moment in dieser Entwicklung. Das Zusammenspiel von Brücke und Moseluferbebauung wurde zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt. Die östliche (an sich südöstliche) Baukante der Altstadt von Remich wurde spätestens jetzt zu einer großen öffentlichen Fassade. Mit dem zunehmenden Tourismus im 20. Jahrhundert folgten viele Moselorte diesem Beispiel der moselseitigen Orientierung. Eine zunehmende Bebauung des Moselsaumes ging damit einher. Nirgendwo anders im Lande kam es zu einer ähnlichen Grenzbebauung, nämlich zu einer Richtung Fluss und Nachbarstaat errichteten konsequenten Grenzfassade.

Genau wie bei dem Haus 41, Esplanade ist hier mit Blick auf historische Fotografien gut zu sehen, dass das Wohnhaus mit der Nummer 47 eine klassizistische Fassadengliederung aufweist, aber zu jener Zeit bereits mehrere historistische Gestaltungselemente integrierte (**CHA**).<sup>6</sup> Einige davon sind heutzutage nicht mehr vorhanden, wie zum Beispiel der Putzsockel in Quaderoptik, die profilierten Verdachungen der Fassadenöffnungen oder auch die gezahnten Ecklisenen.<sup>7</sup> Mittels dieser historischen Aufnahmen lässt sich zudem belegen, dass die Treppenanlage seit der Bauzeit verändert wurde.<sup>8</sup>

Das symmetrisch gegliederte Gebäude mit abschließendem Satteldach weist genau wie die Nachbargebäude ein charakteristisches Element auf, das einen Großteil der Gebäude an der Mosel in Remich prägt: Zur Verminderung von Wasserschäden bei Überschwemmungen liegt das Erdgeschoss auf erhöhtem Niveau (**OLT**). Die imposante Treppenanlage und der verputzte Sockel mit den integrierten Kellerfenstern sind sehr prägend im Straßenbereich (**AUT, CHA**).<sup>9</sup> Die hölzerne Tür mit integrierten Glasfeldern aus dem 20. Jahrhundert wird von einem Sandsteingewände mit Sturz umfasst (**AUT, CHA, ENT**). In dessen Bereich sticht ein Putzfeld hervor, das mit dreidimensionalen geometrischen Dekoren versehen ist, die heutzutage als einzige Schmuckelemente der Fassade anzusehen sind (**AUT, CHA**). Sämtliche doppelflügeligen Holzfenster auf der Hauptseite werden von Sandsteingewänden sowie profilierten Fensterbänken umrahmt und können mittels Klappläden geschlossen werden (**AUT, CHA**).<sup>10</sup> Die Mezzaninfenster und deren Gewände unter der Traufe sind

---

<sup>5</sup> Album pittoresque du Grand-Duché de Luxembourg par J.B. Fresez, 1857, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg ; Voyage Pittoresque à travers le Grand-Duché de Luxembourg par Nicolas Liez. 1834, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg

<sup>6</sup> Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxembourg, o. J.

<sup>7</sup> Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxembourg, o. J.

<sup>8</sup> Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxembourg, o. J.: Die damalige zweiläufige Treppe wurde wohl im 20. Jahrhundert umgebaut; der erhaltene Treppenlauf führt heute zur Tür und einer schmalen Terrasse. Der Kellereingang ist nicht mehr vorhanden, stattdessen zwei Kellerfenster mit metallenen Läden.

<sup>9</sup> Der Sockel ist mit steinimitierendem Putz dekoriert.

<sup>10</sup> Die historische Fensterladenhaken in Form einer Figur sind ebenfalls vorzufinden.

schlicht gehalten. Auch die Ost- und Nordfassaden sind einfacher gestaltet mit unterschiedlichen Öffnungen, die mit geraden Fensterbänken ausgestattet sind (**AUT**). Auf der Rückseite sind einige Elemente, die auf Eingriffe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hindeuten, zu erkennen, wie etwa das große Fenster mit gefärbtem Glas, Holztüren und dekorierte Fenstergitter (**AUT, CHA, ENT**).

Auch in den Innenräumen sind die in dieser Zeit ausgeführten Umbauarbeiten offensichtlich, bei denen auch die Raumstruktur verändert wurde.<sup>11</sup> In den Kontext dieser Modernisierungsphase können beispielsweise die Terrazzotreppe mit ihrem metallenen Geländer, die Fensterbänke, die verglasten Holztüren, einige Bodenbeläge und die Kamine im Erd- und Obergeschoss eingeordnet werden (**AUT, CHA, ENT**). In der Stube wurden später zudem die Fliesen ersetzt und die Decke mit rezenten Stuckelementen geschmückt, die indes nicht zum Denkmalwert des Objekts beitragen. Auch der Dachstuhl und das Dachgeschoss, die sich beide in einem relativ schlechten baulichen Zustand befinden, wurden wohl im 20. Jahrhundert erneuert. Der Keller ist jedoch authentisch erhalten und weist mehrere Räume mit preußischer Kappendecke sowie Holztüren auf (**AUT, CHA**).

An dem zum rückwärtig gelegenen Hof hin gebauten Nebengebäude ist eine sehr wechselvolle Entwicklungsgeschichte ablesbar. Die unterschiedlichen Fassaden sind mit mehreren Holz- und Metalltüren aus unterschiedlichen Zeiten und verschiedenen Arten von Fenstern ausgestattet (**AUT, CHA, ENT**). Im Inneren befinden sich die Lagerräume und Gewölbekeller des ehemaligen Winzerbetriebs, wobei hier vor allem Betonelemente dominieren (**CHA**).

Das Wohnhaus gehört zusammen mit seinen Nachbargebäuden (41, 43 und 45) ohne Zweifel zu sehr wertvollen Zeugnissen der zuvor beschriebenen städtebaulichen und architektonischen Ausformung von Remich und der daraufhin folgenden Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit ihren klassisch gut durchkomponierten Fassaden dreht es sich bei dieser kleinen Baugruppe um viel mehr als nur um vier aneinander gereihte, im Nirgendwo errichtete Häuser. Die Hauptfassade des fünfachsigen Wohnhauses 47, Esplanade ist seit den 1870er-Jahren Teil dieser ortsbildprägenden Gebäudereihe. Das imposante Anwesen präsentiert sich mit seiner symmetrischen Fassadengliederung und weist sowohl bauzeitliche Substanz auf, als auch Elemente aus unterschiedlichen Umbauphasen. Dies lässt sich nicht nur an der Straßenseite ablesen, sondern auch mit Blick auf die rückwärtige Fassade. Ganz besonders deutlich wird dies im Gebäudeinneren, wo die Umbauarbeiten des 20. Jahrhunderts den Altbestand verändert haben. Allerdings sind einige historisch relevante Elemente aus dieser Bauphase, wie etwa das Treppenhaus erwähnenswert. Das Wohnhaus mit der Nummer 47 ist vor allem durch seinen Fassadenaufbau ein charakteristisches Zeugnis der Kulturlandschaft der Esplanade in Remich. Aufgrund seiner Anlage mit dem erhöhten Erdgeschoss und der zeittypischen Fassadengestaltung verrät das ortsbildprägende Wohnhaus nach wie vor seine Entstehungszeit und integriert besonders im Inneren auch relevante Entwicklungsspuren. All dies macht das Gebäude zu einem Kulturgut, das einen nationalen Schutz verdient.

**Erfüllte Kriterien:** (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (ENT) Entwicklungsgeschichte

---

<sup>11</sup> Damals wurden einige Räume vergrößert oder zusammengelegt, wie beispielsweise der Flur und der angrenzende Wohnraum.

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 47, Esplanade à Remich (no cadastral 260/6915), notamment à cause de la valeur patrimoniale de la façade principale. 9 voix pour un classement, 3 voix contre un classement et 2 abstentions. La commission est d'avis que le front bâti historique de l'esplanade de Remich, dont l'ensemble formé par les immeubles sis 41, 43, 45 et 47, Esplanade fait partie, est absolument digne de conservation et de protection et propose en plus du classement l'instauration d'un secteur protégé d'intérêt national afin de sauvegarder la cohérence architecturale encore existante.**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023